

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 37

Artikel: Kapitän Klackebusch auf der Löwenjagd
Autor: Rotman, G.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zur Bestrahlung hin. Die weissen Hühner hatten herausgefunden, dass es den vier kriminalistischen Fachleuten so gut schmeckte, dass für sie nichts mehr übrig blieb — und versuchten nun ihr Heil auf den Tischen links und rechts.

Die Vier standen auf und schnallten sich die Skier an.

„Ich bin morgen früh auf der Polizei“, sagte Bob zu Ferribert. „Treffen wir uns dort?“

„Wo Sie wollen, im ganzen Parsengebiet — nur nicht dort“, gab Ferribert lachend zurück. „Ich würde sogar, wenn ich ein bisschen pathetischer veranlagt wäre, zu den

Herren von der Polizei nach berühmten Mustern sagen: „Kardinal, ich habe das Meinige getan. Tun Sie das Ihre.“

Darauf nahmen sie Abschied von dem Sonnenpodium mit all seinen Traulichkeiten.

Der Sonnenrand stand bereits auf dem obersten sichtbaren Grat. Tief unten dämmerte schon das Prättigau. Von Klosters signalisierten die ersten blinkenden Lichter herauf und rückten den vier Skifahrern auf ihrer stiebenden Fahrt langsam entgegen ...

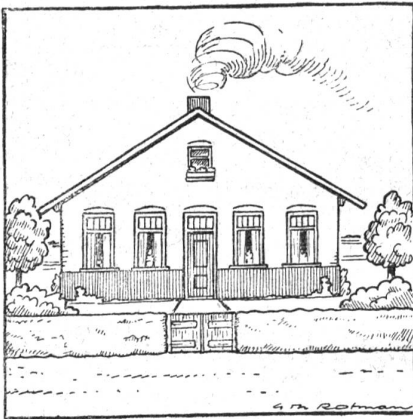
S C H L U S S .

Kapitän Klackebusch auf der Löwenjagd

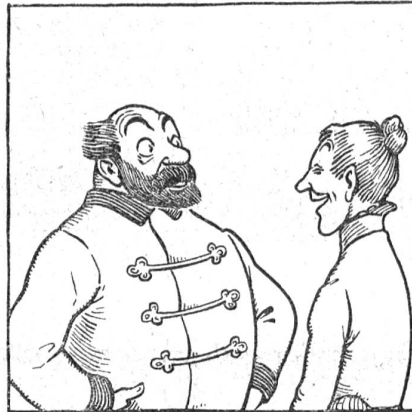
VON G. T. H. ROTMAN
(NACHDRUCK VERBOTEN)

Liebe kleine Leser!

Die Geschichte vom Professor Spitz ist nun zu Ende. Ob sie Euch wohl gefallen hat? Einige haben uns mitgeteilt, dass sie immer fast nicht warten können bis die Fortsetzung kommt, und manchmal sollen sogar auch noch die Eltern ein bisschen Freude daran gehabt haben. So haben wir uns denn rasch nach einer neuen Geschichte umgesehen, und zwar werdet Ihr diesmal erfahren, wie es dem Kapitän Klackebusch auf der Löwenjagd ergangen ist. Hoffentlich wird Euch auch diese Geschichte gefallen, und wem sie ganz besonders gut gefällt, der soll uns das schreiben. — Also, fangen wir jetzt mit der neuen Geschichte an und viel Vergnügen. **Die Redaktion**



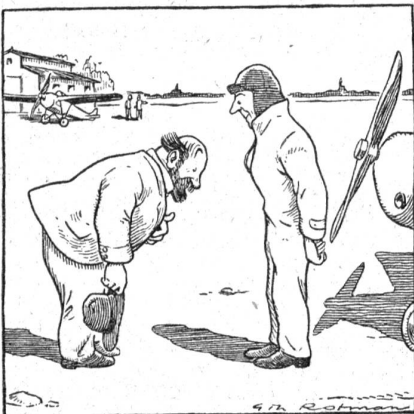
1. Unweit von Grasentendorf stand am Wege das Haus des Schiffskapitäns Klackebusch. Eigentlich war er kein Kapitän mehr; er war's gewesen und hatte sich dabei ein recht schönes Kapital zusammen gespart, das ihm zuließ, mit seiner Schwester Ophelia ruhig die alten Tage zu verbringen.



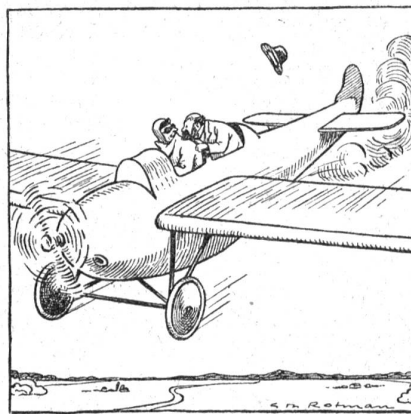
2. Und doch hatte Kapitän Klackebusch keine Ruhe. Nach so einem Leben von Abenteuern, wie das Seemannslos es mit sich bringt, konnte ihm das Stillsitzen, Pfeifenrauchen und Aus-dem-Fenster-schauen nicht behagen. Und so las er tagtäglich dicke Bücher mit aufregenden Jagd- und Reiseabenteuern.



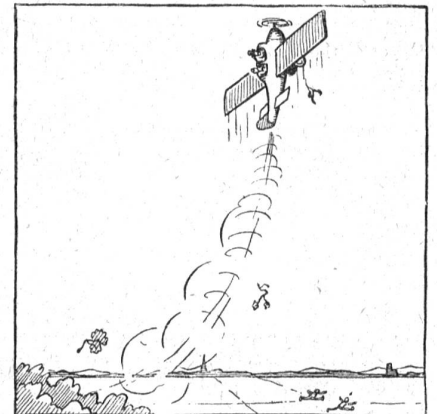
3. Bis er eines Nachmittags plötzlich von seinem Stuhl auffuhr. «Ophelia!» rief er aus, «ich gehe auf die Löwenjagd!» — «Auf die Löwenjagd? Du?» rief Ophelia aus, ihren Bruder mit entsetzten Augen anstauend. «Mensch, diese törichten Bücher haben dir den Kopf tollgemacht!» Der Kapitän aber schaute sie verächtlich an und schwieg.



4. Früh am nächsten Morgen fuhr er nach der Stadt und liess sich dort per Auto zum Flugplatz bringen, sprach den ersten besten Piloten an, machte eine tiefe Verbeugung und sprach: «Mein Name ist Klackebusch, und ich will baldmöglichst fliegen lernen.»



5. «Bitte, steigen Sie ein!» erwiderte der Pilot, und im folgenden Augenblick schwebten sie hoch in der Luft. Der Pilot zeigte, was man alles beim Lenken machen soll. «Darf ich einmal einen Versuch machen?» fragte Kapitän Klackebusch schliesslich, «denn, unter uns gesagt und ohne mich dessen rühmen zu wollen, ich bin sehr gewandt.»



6. Na, meinewegen!» erwiderte der Pilot. Das Flugzeug landete, und die beiden Männer wechselten die Plätze. Kapitän Klackebusch ergriff das Lenkrad, und rrrr! da tobte der Apparat über den Platz, mähte zuerst einige schwere Baumäste ab und schoss dann senkrecht in die Höhe ...